

verfüge. Sein, Zurlaubens, Rebmann habe besagten Wein ebenfalls gekostet. Doch auch der Wirt verkaufe diesen nicht unter 17 Gl. Falls er an diesem Wein Interesse habe, solle er Nehracher 30 Kronen zusenden. Der Wettinger Wein sei nämlich dieses Jahr "Mchtig besüechig" [sehr gesucht].

---

Original  
AH 21, 344

1641 Dezember 27.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG  
EA V 2, 1225-1227

---

Vergangenen Samstag habe ihm Junker Ludwig von Roll geschrieben, da die Ratsversammlung [in Solothurn] noch nicht beendet sei, wisse er nicht, welchen Bescheid man dem franz. Ambassadors [Jacques Le Fèvre de Caumartin bezüglich des von Frankreich begehrten Aufbruchs] geben werde. Sicher aber sei, dass nun diesbezüglich endlich ein Entscheid gefällt werde. Am 24. [Dezember] sei ihm aus Solothurn berichtet worden, der Ambassador habe inständig gebeten, den Aufbruch gleich wie seinem Vorgänger [Blaise] Méliand ohne Hinzusetzung neuer Bedingungen zu gewähren. Doch habe ihn Solothurn wissen lassen, dass er, so lange das Gebiet des Bischofs von Basel [Johann Heinrich Ostein] nicht restituiert, kein Waffenstillstand geschlossen und die Neutralität [Burgunds] nicht gewährleistet sei, nichts von ihnen erwarten könne. Ferner wurde darauf hingewiesen, dass man noch immer auf die Auszahlung der Pensionen und der ausstehenden Zinse warte. Als dies der Ambassador vernommen, habe er um eine Audienz vor dem Rat gebeten und diese auch zugesagt erhalten. Doch sei ihm hier die nämliche Antwort zuteil geworden. Darob sei Caumartin sehr erzürnt gewesen und habe das Land zu verlassen gedroht. Seiner Meinung nach hätte nämlich Solothurn gleich wie Obwalden

21/147-148

den Aufbruch bewilligen sollen.

Dies habe er ihm mitteilen wollen, damit er die am kommenden Sonntag stattfindende Landsgemeinde entsprechend orientieren könne.

Mit den besten Grüßen von [Laurenz] Meyer und mit der Bitte, ihn über die Haltung der andern Orte - insbesondere Zürichs - bezüglich des besagten Aufbruchbegehrens auf dem laufenden zu halten, schliesst der Brief.

Original, mit Siegel  
AH 21, 345

148

1641 Dezember 17., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Aus Boulogne habe er von seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] ein vom 25. November datiertes Schreiben erhalten, worin sich dieser über das spärliche Eintreffen der Briefe aus der Heimat beklage. Doch auch er, Pfyffer, habe ihm nicht viel zu schicken gehabt.

Laurenz Meyer lasse ihn grüssen und bitte um Mitteilung, was Zürich und Zug bezüglich des [von Frankreich begehrten] Aufbruchs beschlossen hätten.

Er selber möchte ihn ersuchen, für Vetter [Heinrich Ludwig oder Hans] Hertenstein sein möglichstes zu tun.

Aire sei noch nicht gefallen. [Jean, comte de] Gassion, [Maréchal de camp], habe dieses mit mehreren tausend Berittenen rekognosziert, jedoch einsehen müssen, dass die Stadt auf die Dauer nicht zu halten sei. Daher würden die Fähnchen wohl bald wieder an den Hof zurückkehren.

Auch die Spanier begehrten, gleich Ihrer Heiligkeit [Urban VIII.], einen Aufbruch.

Der Schultheiss [Jost Bircher] werde an St. Johann [27. Dezember,